



## Wichtige Fragen und Antworten zu den Grundlagen der Impfprophylaxe

### Warum müssen Heimtiere noch geimpft werden?

Zwar haben **durch die Impfmaßnahmen** der letzten Jahrzehnte diverse **Infektionskrankheiten** viel von ihrem **Schrecken verloren**, doch sollte die **Impfmoral nicht sinken**. Die verursachenden Erreger sind nämlich **nicht ausgerottet**, Krankheitsfälle sind nur wegen der **guten Impfprophylaxe** selten zu beobachten.

Nach wie vor kursiert z. B. das **Hundestaupevirus** in den Populationen von **wild lebenden Fleischfressern (bei uns z. B. Frettchen, Marder, Dachs, Wiesel, Fuchs)** oder es wird mit aus dem Ausland importierten Hunden immer wieder **eingeschleppt**.

**Parvoviren** wiederum haben in der Außenwelt eine **derart hohe Tenazität** (Haltbarkeit), dass sie **monatelang infektiös** bleiben und bei Kontakt mit einem empfänglichen Individuum zu dessen Infektion führen können.

Ein gehäuftes Auftreten diverser Infektionskrankheiten ist daher immer wieder zu beobachten, bleibt allerdings bei einem **guten Durchimpfungsstatus der Population regional und zeitlich begrenzt**.

Bei einem **Absinken des Immunstatus der Haustierpopulation bestünde die große Gefahr einer rapid ansteigenden Zahl von Krankheitsfällen**.

### Warum schützt ein geimpftes Tier auch andere Tiere?

Gegen verschiedene Erreger ist durch Impfung kein **absoluter Schutz erzielbar**. Wie sicher der Schutz hält, hängt **oftmals vom Infektionsdruck** ab, also von der Erregermenge, mit der das Tier konfrontiert wird.

Die **größten Mengen von Infektionserregern** werden von klinisch kranken Tieren ausgeschieden.

Geimpfte Tiere hingegen scheiden wesentlich weniger Infektionserreger aus, selbst wenn der Immunstatus nicht in der Lage ist, die Infektion zu verhindern (was oftmals der Fall ist).

**Je mehr Tiere einer Population geimpft sind, umso weniger können Krankheitserreger kursieren, desto geringer ist somit der Infektionsdruck für jedes einzelne Individuum. Somit trägt jedes geimpfte Tier zur Senkung des Infektionsdrucks in der Population und damit zu deren Schutz vor Krankheiten bei.**

### Was macht die Grundimmunisierung so schwierig?

**Neugeborene erhalten als ersten Schutz vor Infektionskrankheiten maternale** (von der Mutter stammende) **Antikörper**, die in geringem Ausmaß bereits **intrauterin** (in

der Gebärmutter vorhanden) sind, zum Großteil aber über das **Kolostrum** (erste Muttermilch) übertragen werden.

Diese Antikörper **neutralisieren nicht nur Feldviren**, sondern auch **Impfantigene**. Impfungen, die zu einem Zeitpunkt verabreicht werden, zu dem noch ausreichende Antikörpertiter vorhanden sind, **bleiben daher wirkungslos**. Zusätzlich problematisch ist dabei, dass **verbleibende niedrige Antikörpermengen zwar nicht mehr vor Feldviren schützen, aber durchaus noch Impfantigene neutralisieren können**. Das heißt, es gibt **eine Zeitspanne, in der bereits eine Empfänglichkeit für Feldinfektionen besteht, die Impfbarkeit aber noch nicht gegeben ist**.

### **Immunologische Lücke oder kritische Periode**

Um diese kritische Zeitspanne des Übergangs von der Empfänglichkeit zur Impfbarkeit möglichst sicher zu überbrücken, **ist es sinnvoll, mit einem gestaffelten Impfprogramm vorzugehen**.

### **Warum bleibt der jährliche Impftermin auch weiterhin unbedingt erforderlich?**

**Der Erfolg einer Impfung** und damit auch die Schutzdauer ist wie bei allen biologischen Vorgängen **nicht einheitlich**, weder für alle Impflinge noch für alle Antigene.

Während z. B. der Schutz **gegen Hundestaupe oder Parvovirose** (Katzenseuche) bei den meisten Impflingen **mehrere Jahre anhalten dürfte**, gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, denen zufolge der durch eine **Leptospiroseimpfung** erzielte Schutz meist nur mit einer Dauer **von maximal einem Jahr** angegeben wird.

Die **Schutzdauer** nach erfolgter Immunisierung hängt von der **individuellen Immunantwort**, dem **Impfantigen** und **den Lebensumständen** des Impflings ab. Der Tierarzt verfügt über **die fachliche Kompetenz** und das Wissen um die aktuelle Situation für seinen Patienten, **um einschätzen zu können**, in welchen **Zeitabständen die einzelnen Wiederholungsimpfungen** erforderlich sind. Im Zweifelsfall verfügen Sie über die Möglichkeit, anhand **einer Blutprobe** eine **Antikörperbestimmung** vornehmen zu lassen.

Dies erbringt zwar **keine absolute Information über den Schutzzustand**, gewährt aber bei manchen Infektionskrankheiten einen guten Einblick in den Immunstatus und bietet somit **eine Unterstützung bzw. auch eine Absicherung bei der Entscheidung für oder gegen eine Wiederholungsimpfung**.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die **ermittelten Antikörpertiter nicht als Absolutwerte** betrachtet werden dürfen.

**Schutzimpfungen zählen zu den wichtigsten Vorsorgemaßnahmen gegen verschiedene gefährliche Infektionskrankheiten, die unsere Haustiere nach wie vor bedrohen.**

Eine **solide Grundimmunisierung jedes Haustiers** ist die **Basis** für einen **optimalen Schutz** sowohl für **das Einzeltier** als auch für **die Population**.

Die Grundimmunisierung soll im **Welpenalter beginnen** und **endet mit einer Impfung ein Jahr später**.

**Insgesamt sind somit 3-6 Impfungen als Basisschutz erforderlich.**

Die **Aufrechterhaltung** des durch **die Grundimmunisierung** erzielten Schutzzustandes erfolgt durch **regelmäßige Wiederholungsimpfungen**.

**Ein jährlicher Impftermin ist unbedingt erforderlich.** Dabei wird im Beratungsgespräch zwischen Tierbesitzer und Tierarzt entschieden, **gegen welche Krankheiten aktuell nachgeimpft werden muss**.

Bei **manchen Erregern** ist dies **unbedingt jährlich** erforderlich, bei anderen können bei **geringer Infektionsgefahr des Impflings längere Abstände gewählt werden**, bei **wiederum anderen muss das Impfintervall u. U. kürzer** als ein Jahr gehalten werden.

**Der Impfplan ist also individuell an den Impfling anzupassen.**

(Auszug aus der Broschüre „Impfprophylaxe bei Kleintieren“, herausgegeben von der Österreichischen Tierärztekammer und der klinischen Virologie, Sept. 2007)

**Bei Unklarheiten und Fragen  
stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.  
Ihre Tierärztin**